

## DIE BOHEME HATS GUT — IN JAPAN!

Wenn wir einer in Tokio erscheinenden Revue Glauben schenken wollen, so stehen die Chancen der Dichter und Schriftsteller im fernen Osten augenblicklich glänzend. Besonders die junge Generation soll vom Glück sehr verwöhnt sein.

*Satomi Tom* bekommt mehr als 20 Mark für eine Seite mit 400 Charakteren. Er wurde von einer wohlhabenden Familie adoptiert. Seine Romane spielen größtenteils im Geisha-Milieu. Seit seiner Adoptierung ist er sehr fleißig (!) und erfreut sich einer steigenden Beliebtheit. Wenn man der Sohn eines reichen Vaters ist wie *Shiga*, kann man es sich leisten zu schreiben, wann man Lust hat. Er veröffentlicht nur selten etwas, doch sind seine Novellen von Publikum und Verlegern in gleicher Weise gesucht. Uebrigens soll sich sein Vater von Zeit zu Zeit bei seinen Angestellten, die das dortige Abiturium gemacht haben, erkundigen, ob sein Sohn auch gut schreiben kann. Es wird betont, daß *Sekichi Fujimori* seinen Lebensunterhalt mit Schreiben verdient. Er führt ein fast einsiedlerisches Dasein am Süwa-See, das im Winter eine Art japanisches St. Moritz zu sein scheint. Sein städtisches Gegenstück an Bedürfnislosigkeit ist *Ujiaku Akita*, der sich in seinen Schriften ohne jeden

Ehrgeiz mit modernen sozialökonomischen Problemen befaßt. Mit einer Mark in der Tasche ist er der glücklichste Mensch der Welt. Das Kaffeehaus übt auf ihn eine starke Anziehungskraft aus, und er verbringt dort täglich einige Stunden. Eine eigenartige Erscheinung in der japanischen Literatur ist *Kikuchi Kan*. Er ist fast etwas wie ihr ungekrönter König. Als Besitzer der Zeitschrift „*Bunge shinju*“ kann er soviel schreiben, wie er will und macht von diesem Recht auch ausgiebigen Gebrauch. Ueber die Hälfte des Blattes füllt er regelmäßig mit Arbeiten aus seiner Feder. Meistens beschreibt er das Leben und die Kämpfe eines Schriftstellers; daneben dient ihm das Blatt zu Huldigungen an seinen Freund, den jungen Dichter *Akutaganda*. Die Frau spielt für die beiden anscheinend eine sehr untergeordnete Rolle. *Kikuchi* ist reich und beneidet; Besitzer eines Rennstalles. Er hat ein Buch über das Automobil geschrieben, und es heißt, er könnte sich in seinem Packard zeigen, ohne belästigt zu werden. Von einer Modewoge hochgetragen konnte *Naoki Misogo* seine Schulden bezahlen und legte sich neben einer Geliebten einen Nash zu. Nach zwei Monaten war die ganze Herrlichkeit allerdings vorbei. Jetzt ist er wieder verschuldet, „daß er nicht den Rücken



## Werkstätten Plato

BERLIN S 59  
Kottbusser Damm 79

Fernspr.: Amt F 2 Neukölln 2793

### Innenarchitektur

Vornehme Wohnungseinrichtungen nach eigenen und gegebenen Entwürfen